

Miguel Angel Vargas Delgado



„Der Direktor von CEJIS zu sein bedeutet für mich, täglich daran zu arbeiten, die Rechte der indigenen Völker zu stärken. Während meiner Amtszeit möchte ich erreichen, dass CEJIS eine der wichtigsten Institutionen für die Verteidigung der Menschenrechte auf nationaler und regionaler Ebene wird.“

Miguel Angel Vargas Delgado wurde 1983 in La Paz/Bolivien geboren. Er ist ledig und hat keine Kinder.

Er stammt aus einer Bergbaufamilie, die in einer der ärmsten Städten Boliviens – El Alto – lebt. Hieraus entwickelte sich auch sein besonderes Interesse an den Rechten der indigenen Völker, da diese als eine der hilflosesten und verletzlichsten sozialen Gruppe des Landes gelten.

Bereits als Student wurde er – auch durch seine Herkunft – mit den Problemen des Volkes im ländlichen Raum konfrontiert und engagierte sich im Rahmen des „Fünften indigenen Marsches für die gemeinschaftliche Erneuerung der Agrarreform“.

An verschiedenen Universitäten in Bolivien erlangte er Abschlüsse in Rechtswissenschaften und Verfassungsrecht. Durch sein Studium in „Rechte der indigenen Völker und integrale Entwicklung“ spezialisierte er sich auf dieses Gebiet und arbeitete von 2006 bis 2016 in den Regionalbüros von CEJIS in La Paz und Santa Cruz im Technik- und Koordinations-Team.

In dieser Zeit hat sich Miguel Vargas besonders mit den Themen „indigene politische Partizipation, interkulturelle und gemeinschaftlich Demokratie sowie indigene Autonomie und Gerechtigkeit“ beschäftigt.

Nachdem er 2016 CEJIS verlassen hatte, kehrte er 2020 mit der Verpflichtung zurück, die institutionelle Arbeit zur Verteidigung der Menschenrechte, im Besonderen für die Rechte der indigenen Völker als Direktor der Organisation fortzuführen. Hierbei steht er in ständigem Dialog mit der bolivianischen Regierung, den Botschaften vor Ort und internationalen Kooperationspartnern. CEJIS stellt für ihn einen Raum dar, der zum Aufbau eines pluralen Staates beitragen kann, der die Vielfalt anerkennt. Dies ist für ihn sowohl menschlich, als auch beruflich eine große Herausforderung.